Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. • Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4.–, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin besorgt man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.
Fernsprecher:
Schriftleitung: Amt Lützow 3294. * Geschäftsstelle: Amt Lützow 3248.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigengeschäfte zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Markzeile und von Mark 1,50 für die dreigespaltene Markreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unverlangte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 206. [52. Jahrgang.] Dienstag den 2. September 1913. [52. Jahrgang.] Nr. 206.

Berlin, den 1. September.

Rundschau im Auslande.

Die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel.

Bulgarien und die Türkei.

Sofia, 31. August. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Regierung hat heute beschlossen, in direkte Verhandlungen mit der Türkei einzutreten. Die Delegierten werden unverzüglich ernannt werden.

Der Kriegsminister hat angeordnet, daß alle in Bulgarien befindlichen serbischen Kriegsgefangenen in Sofia zusammengezogen werden. Sie werden demnächst nach Zaribrod befördert und dort den serbischen Behörden übergeben werden. Diese werden ihrerseits die in Serbien befindlichen bulgarischen Kriegsgefangenen ausliefern.

Konstantinopel, 31. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge dauern die Zusammenstöße zwischen bulgarischen Banden und türkischen Freiwilligen in der Gegend von Kirdschali und Deridere fort. Wie verlautet, hatten die Bulgaren in einem Gefecht am Freitag 160 Tote und zahlreiche Verwundete. Auf türkischer Seite soll nur ein Mann gefallen sein. Die Bevölkerung der Gegend von Kirdschali und Deridere sowie die von Gümüldschina ist, wie es heißt, entschlossen, der Besetzung von seiten der Bulgaren möglichsten Widerstand zu leisten.

Konstantinopel, 31. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Hierher gelangte Privatnachrichten aus türkischer Quelle besagen, daß gestern nach einem heftigen Kampfe zwischen bewaffneten Einwohnern von Gümüldschina und Bulgaren die Bulgaren sich nordwärts zurückgezogen hätten. Die Einwohner seien Herren der Stadt.

Die Adrianopeler Abordnung.

Rom, 1. September. Die Abordnung von Adrianopeler Notabeln ist heute nacht aus Paris hier eingetroffen. – Nach dem „Messaggero" wird die Internationale Kommission zur Festlegung der Südgrenze Albaniens heute in Brindisi zusammentreten und nach Kap Santos und Argyrokastro weiterreisen. Italien wird in der Kommission durch den Generalkonsul erster Klasse Leone vertreten sein, der als ehemaliger langjähriger Konsul in Skutari die Verhältnisse Albaniens genau kennt.

Die türkischen Finanzen.

Konstantinopel, 31. August. Der Unterdirektor der Ottomanbank Dupuis reist heute nach Paris ab. Er führt türkische Schatzbons mit sich, durch welche ein Teil der erloschenen Schatzbons im Betrage von ungefähr 1 500 000 Pfund ersetzt werden soll. Auf Grund eines Uebereinkommens zwischen der Pforte und der Ottomanbank werden 38 Prozent in bar und der Rest in neuen Bons bezahlt.

Es heißt, der Finanzminister verhandle mit der türkischen Nationalbank wegen eines Vorschusses im Betrage von 770 000 Pfund. Der Minister werde gelegentlich des Beiramfestes beginnen, den Beamten einen Teil ihres rückständigen Gehaltes auszuzahlen.

Aus Griechenland.

Athen, 31. August. Der bisherige Minister des Aeußern Koromilas unterbreitete gestern abend im Ministerrate seine endgültige Demission. Ministerpräsident Venizelos sprach Koromilas den innigsten Dank aus für die großen Verdienste, die er in schwierigen Zeitläuften seinem Lande erwiesen habe. Der neue Minister des Aeußern Panas hat heute den Eid geleistet.

Die Blätter greifen die Zusammensetzung der Kommission für die Abgrenzung Südalbaniens, welcher der österreichisch-ungarische und der italienische Konsul in Janina angehören, heftig an und erklären, die Unparteilichkeit dieser Persönlichkeiten sei sehr zu bezweifeln, zumal da der italienische Konsul sich geäußert habe, daß Albanien bis Prevesa reiche.

Athen, 31. August. Mit Rücksicht auf die Bestimmung, daß gegenwärtig griechische Schiffe in den Meerengen die griechische Flagge nicht zeigen dürfen, haben die griechischen Reeder den Beschluß gefaßt, daß kein Schiff die Meerengen passieren werde, solange diese demütigende Bestimmung besteht. Eine Abordnung der Reeder wird diese Resolution dem Ministerpräsidenten Venizelos zur Kenntnis bringen.

Athen, 31. August. Der König überreichte dem Minister des Aeußern Panas vor der Eidesleistung die Insignien zum Großoffizierkreuz des Erlöserordens.

Das Kabinett Paschitsch.

Belgrad, 31. August. Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Die Gerüchte von einer Kabinettskrise sind unbegründet. Ministerpräsident Paschitsch hat einen Urlaub von zwei Monaten erhalten, den er teils in Marienbad, teils in einem anderen Badeorte zubringen wird. Die Geschäfte des Ministeriums des Aeußern wird während seiner Abwesenheit der bisherige Gesandte in Sofia Spalajkowitsch leiten. Der König reist morgen nach dem Bade Ribarska Banja ab.

Die Frage der Balkangreuel.

Athen, 31. August. (Meldung der Agence d'Athènes.) Der Internationalen Kommission zur Untersuchung der Balkangreuel, die sich gegenwärtig in Salonik aufhält, wurde erklärt, daß sie ihr Mitglied Misjukow, dessen Parteilichkeit für die Bulgaren zu offensichtlich sei, durch eine andere Persönlichkeit ersetzen möge. Die Kommission erklärte sich jedoch solidarisch. Infolgedessen wird die Aufgabe der Kommission als gescheitert angesehen.

Saloniki, 31. August. In einem Leitartikel erklärt die „Liberté", daß sich Griechenland niemals der Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission über die während des Krieges verübten Greueltaten widersetzt habe. Eine solche Kommission hätte aber sofort ans Werk gehen müssen, da jetzt die meisten Spuren der Grausamkeiten bereits vernichtet seien. Immerhin könnte eine solche Kommission noch in begrenztem Rahmen wertvolle Arbeit liefern, und die griechische Regierung würde sie unterstützen, wenn ihre Mitglieder die Gewähr vollkommener Unparteilichkeit böten. Der jetzt eingetroffenen Untersuchungskommission gehörte aber der Leiter des Rjetsch Misjukow an, der in der russischen Presse und in der Duma stets für ein Großbulgarien eingetreten sei, und ferner Brailsford, der in einer von ihm verfaßten Arbeit selbst die ausschweifendsten Ansprüche der Bulgaren unterstützt habe. Diese beiden Persönlichkeiten würden gegen Griechenland und Serbien ein Vorurteil haben. Die griechische Regierung würde daher ebensowenig wie die serbische diese Kommission unterstützen.

Die Kämpfe in China.

London, 1. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Nanking vom 31. August, daß die Belagerung sich ohne Aenderung der Lage hinziehe. General Tschangkhsun sei jetzt bemüht, die Stadt durch Leitergersteigung zu erobern; aber die Verteidiger, von der Absicht der Angreifer unterrichtet, hätten den Sturm bisher vereitelt, indem sie die Stürmenden mit Handgranaten bewarfen. In der Stadt sollen elende Zustände herrschen: Plünderung und Raub nehmen überhand, die Geschosse der Belagerer tun großen Schaden an dem Privateigentum. Die Mehrzahl der Verteidiger soll der ganzen Sache müde und zur Uebergabe bereit sein, aber die aus den besten Truppen bestehende 4die Division ist noch ungebrochenen Mutes. Die Kaufmannschaft hat schon 70 000 Dollar an den Rebellenführer Hosaiming gezahlt, um ihn zur Uebergabe zu veranlassen, und ihm weitere 30 000 versprochen; aber Hosaiming hat das Geld eingesteckt, ohne sein Versprechen zu erfüllen. Die Munition soll bereits knapp werden.

London, 1. September. Der Daily Telegraph meldet aus Schanghai vom 30. August, daß am Donnerstag ein Kampf in Nantschang begonnen habe. Am Freitag hätten die Rebellen beim Erscheinen von Kriegsschiffen Wuhu ohne Kampf geräumt; 1500 Mann Südtruppen hätten sich dem General Li ergeben. Die britischen Flußdampfer seien amtlich angewiesen worden, keine Rebellenführer an Bord zu nehmen.

Schanghai, 1. September. (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) Nanking wird jetzt ernstlich beschossen; bei Hukakuan bemerkt man zwei größere Feuersbrünste; der Erfolg der Beschießung ist jedoch noch ungewiß. In Chansssha (Provinz Hunan) ist alles ruhig und der Handel ungestört.

Schanghai, 1. September. (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) Der Juanschikai nahestehende „Peking-Tipas" gibt einen Artikel der in Osaka erscheinenden „Mainichi Shimbun" wieder, nach dem der japanische Premierminister dem Ministerium anempfohlen habe, Juanschikai, der in China volle Autorität besitze, nachdrücklich zu unterstützen, um den Frieden im Osten aufrechtzuerhalten und die mandschurischen Fragen durch freundschaftliches Uebereinkommen mit China zu regeln.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

New York, 31. August. Auf Grund der Warnung des Präsidenten Wilson verlassen viele Amerikaner Mexiko. Hunderte von Flüchtlingen kommen aus dem Innern des Landes, zahlreiche Deutschamerikaner sind mit ihren Familien nach Veracruz, damit sie jeden Augenblick zur Abreise bereit sind. Die Lage in Torreon soll verzweifelt sein. Dr. Ryan, Mitglied der amerikanischen Botschaft, befindet sich im Automobil auf dem Wege dorthin. Er will versuchen, die Abreise von 300 Amerikanern aus der belagerten Stadt sicherzustellen.

Washington, 31. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ehe Bryan Washington verließ, um im Staate New Hampshire Vorträge zu halten, erteilt er ein berühmtendes Telegramm Lindo, der wahrscheinlich für einige Zeit in Veracruz bleiben und sich bereit halten wird, nach der Stadt Mexiko zurückzukehren. Dem Vernehmen nach beruht Wilsons Befürchtung, daß den Amerikanern Gefahr drohe, auf den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die mexikanische Regierung zu kämpfen haben soll, und auf der Unzufriedenheit in der mexikanischen Armee.

Mexiko City, 1. September. Huerta erhält täglich aus zahlreichen Staaten Angebote von Leuten, die für ihn Dienste tun wollen. Eine Abordnung von Pflanzern des Staates Morelos hat Huerta eine Subskription von drei Millionen Pesos angeboten.

Streikunruhen in Dublin.

Dublin, 31. August. Zu ernsten Zusammenstößen kam es gestern abend zwischen der Polizei und streikenden Straßenbahnern. Als die Polizeibeamten mit ihren Knüppeln gegen die Ausständigen vorgingen, wurden sie mit einem Hagel von Steinen und Flaschen überschüttet. Zweihundert Zivilisten und dreißig Polizeibeamte wurden verletzt, ein Beamter tödlich. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Hospital.

Dublin, 1. September. Als die Lärmszenen sich gestern erneuerten, machte die Polizei wiederholt Gebrauch von ihren Knüppeln; eine Anzahl von Personen wurde verletzt. Sodann begann der Pöbel in der Vorstadt Jndicore die Straßenbahnen anzugreifen, sodaß Militär zur Unterstützung der Polizei herbeigerufen werden mußte.

Eine Rede Kokowzows.

Petersburg, 31. August. In einer heute veröffentlichten Rede, die Ministerpräsident Kokowzow in Nischnowgorod gehalten hat, erklärt er, daß die Naphthaausbeute in dem früher ergiebigsten Gebiete der Apscheronhalbinsel zurückgehe. Die neuen Bohrgebiete seien bisher unergiebig. Deshalb sei der Uebergang von Naphtha zur Steinkohle höchst ratsam. Die Kohlengewinnung im Donetzgebiet gewinne auf Urlaub in Frankreich weilt, werde seinen Posten in Petersburg im Oktober verlassen und nur noch zur Ueberreichung des Abberufungsschreibens dorthin zurückkehren. – Aus Toulon wird berichtet: Als der Panzerkreuzer „Ernest Renan" in See gehen wollte, wurde im letzten Augenblick ein Leck im Schiffskörper entdeckt. Der Kreuzer wird ins Dock gebracht werden. – Nach einer Meldung aus Panama ist die letzte Barrière des Panamakanals an dem nach dem Stillen Ozean gelegenen Ende gestern gesprengt worden. Dienstag wird man damit beginnen, die letzte Barrière am atlantischen Ende des Kanals zu zerstören.

Jahrhundertfeiern.

Am Sonntag wurde in der schlesischen Stadt Zobten in Gegenwart des Kronprinzen das Denkmal des betenden Lützowers enthüllt.

Der Feier ging ein Gottesdienst in der Kirche in Rogau voraus, in der die Lützower Freischar vor hundert Jahren zum Kampf für die Befreiung des Vaterlandes geweiht worden ist. Zu dieser Feier hatten sich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen aus Camenz, der Oberpräsident von Schlesien Dr. von Guenther sowie viele hohe Offiziere eingefunden. Nach einem Chorgesang sprach Pastor Vogt aus Zobten die Eingangsliturgie. Dann hielt Generalsuperintendent Nottebohm die Festpredigt. Die Schlußliturgie hielt Pastor Peters aus Lodenbau, der Enkel des Pastors, der vor hundert Jahren die Lützower Freischar eingesegnet hat.

In der Stadt Zobten fand dann die Enthüllung des Denkmals des betenden Lützowers statt, das von Professor von Gosen errichtet wurde. In dem Ehrenzelt, das für den Kronprinzen aufgestellt war, erwarteten Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Oberpräsident von Schlesien Dr. von Guenther, General der Infanterie von Seckendorff, Graf von Pückler-Rogau sowie viele hohe Offiziere den Kronprinzen, der kurz vor 11½ Uhr aus Oels eintraf. Nach der Begrüßung des Kronprinzen, der vom Publikum stürmisch begrüßt wurde, sang zunächst ein Männerchor: „Vater, ich rufe Dich". Dann hielt Graf von Pückler die Festrede, in der er ein anschauliches Bild von den Taten der Lützowschen Freischar gab und die heutige Generation mahnte, der Taten der Väter würdig zu sein. Darauf fiel die Hülle des Denkmals. Es stellt einen Lützower hoch zu Roß im Gebet vor der Schlacht dar. Nach dem Vortrag des Liedes: „Lützows wilde verwegene Jagd" übernahm Bürgermeister Kraus aus Zobten das Denkmal in die Obhut der Stadt und brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Nun defilierte die historische Festzug aus der Zeit der Befreiungskriege. Die Jnnungen und 4500 Mann der Jugendwehr schlossen sich dem Festzuge an. Während des Zuges hielt Professor Dr. Preuß aus Breslau eine patriotische Ansprache an die Jugend und brachte ein Hoch auf den Kronprinzen aus. Nach dem Vorüberziehen der Teilnehmer verlieh der Kronprinz, der sich mit Anerkennung über das Denkmal und das Fest geäußert hatte, unter Doationen des Publikums im Automobil die Stadt.

Nachmittags und Abends fanden auf der Festwiese Vorstellungen des vaterländischen Schauspiels „Die schwarze Schar" statt.

* * *

Teplitz, 31. August. Erzherzog Karl Franz Joseph traf in Begleitung des Statthalters Fürsten Thun und der deutschen Offiziere von Kulm gestern hier ein. Angesichts der heutigen feierlichen Grundsteinlegung eines Denkmals zur Erinnerung an die Monarchenzusammenkunft am 30. August 1813 fand gestern abend im Stadttheater eine Festvorstellung statt, in der Wallensteins Tod gegeben wurde. Nach der Vorstellung gab der Stadtrat im Stadtpark [illegible] Ehren des Erzherzogs Karl Franz Joseph. Bei dem ersten Trinkspruch aus, indem er sagte:

Von Seiner K. K. Apostolischen Majestät, meinem Allergnädigsten Herrn und Kaiser, zu Allerhöchstdessen Vertretung bei der heutigen Feier allerhuldreichst berufen, bin ich hier, um, was mir am gestern nachmittag 5 Uhr ab im Königlichen Schloß Wohnung genommen. Es wurde von der großbritannischen Botschaft mit Königlicher Equipage abgeholt. In seiner Begleitung befinden sich Major William G. G. Cadogan und Professor Fiedler. Der Prinz nahm den Tee bei der Kaiserin.

Heute vormittag besichtigte der Prinz unter Führung des Kaisers selbst das Königliche Schloß und insbesondere die historischen Festräume. Später besuchte der Prinz auf seinen eigenen Wunsch den Königlichen Marstall, wo er unter Führung des Generals von Gontard etwa anderthalb Stunden verweilte.

* * *

* Der blesige kubanische Gesandte Gonzalvo de Quesada ist, nachdem er im Haag an den Beratungen der Friedenskonferenz teilgenommen hat, nach Berlin zurückgekehrt und im Hotel Adlon abgestiegen.

* Der Herzog und die Herzogin von Teck sind am Sonnabend von Neustrelitz hier angekommen.

* Der deutsche Botschafter in Petersburg Graf von Pourtalès ist gestern von dort nach der Krim abgereist.

* Der deutsche Gesandte in Christiania Graf Oberndorff ist in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen.

* * *

* Der griechische ehemalige Minister des Aeußern Koromilas ist zum Gesandten in Rom ernannt worden.

* * *

* Der à la suite der Kaiserlichen Marine stehende Vizeadmiral Ludwig Herzog der Abruzzen nimmt auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers an den Herbstmanövern der Hochseeflotte teil. Der kleine Kreuzer „Hela" brachte den Herzog am Sonnabend von Curhaven nach der bei Helgoland liegenden Hochseeflotte. Der Herzog hat sich auf S. M. S. „Deutschland" eingeschifft. Er besichtigte die Insel Helgoland und wird bis etwa zum 4. September an den Uebungen teilnehmen.

* Die schwedische Sondermission ist unter Führung des Admiralitätsministers der schwedischen Flotte, Admirals Dyrssen, heute in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Quartier bezogen.

* * *

Heute mittag 12½ Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser den russischen Geschäftsträger und um 12¾ Uhr den neuernannten Gesandten der Republik Guatemala Dr. Manuel Arroyo in Antrittsaudienz. – An der Frühstückstafel bei Ihren Majestäten nahmen teil der Prinz von Wales und Prinz und Prinzessin August Wilhelm.

* * *

* Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin traf heute morgen auf dem hiesigen Schlesischen Bahnhof und gegen 8¼ Uhr Vormittags in ihrem hiesigen Palais ein.

* Der Herzog und die Herzogin von Cumberland Louis Prinzessin Olga trafen Sonntag mittag um 1 Uhr 20 Minuten im Automobil von Stendal kommend in Rathenow ein. Prinz Ernst August war von seinen Eltern und der Schwester bis Stendal entgegengefahren, wo die hohen Herrschaften im Sonderzug um 11 Uhr 53 Minuten eingetroffen waren. Nach Besichtigung der Villa fand Familientafel statt. Um 3 Uhr 22 Minuten erfolgte die Weiterfahrt über Stendal nach Schwerin. Heute früh wurde die Reise nach Kopenhagen fortgesetzt.

* * *

** Der „Vorwärts" veröffentlicht in seiner Nummer vom 29. v. M. eine Zuschrift aus Braunschweig, worin mitgeteilt wird:

„Aus welfischer Quelle, die gute Beziehungen zum Gmundener Hof unterhält, wissen wir freilich, daß noch kurz vor der Trauung Wilhelm II., um dem Bundesrate die Schwenkung leichter zu machen, den Herzog von Cumberland zum öffentlichen Verzicht auf Hannover zu bewegen suchte. Als Gegenleistung wurde dem Cumberländer der Generalsrang und die Uniform der Gardekürassiere angeboten. Dennoch lehnte er ab und drohte, mittamt seinem Sohn unter Hinterlassung der roten Husarenjacke nach Gmunden zurückzureisen. Es kam zwar nicht zum Bruche, die Kaiserin vermittelte, aber die Spannung zwischen Berlin und Gmunden ist seit dieser Zeit noch nicht behoben."

Wir stellen fest, daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist.

* * *

* Der König und die Königin der Hellenen [illegible]

* Der Prinz von Wales ist heute abgereist.

* Der Prinz von Preußen ist vormittag 11 Uhr 10 Min., von Neustrelitz kommend, auf dem hiesigen Stettiner Bahnhof eingetroffen. Der Prinz hat von gestern nachmittag 5 Uhr ab im Königlichen Schloß Wohnung genommen. Er wurde von der großbritannischen Botschaft mit Königlicher Equipage abgeholt. In seiner Begleitung befinden sich Major William G. G. Cadogan und Professor Fiedler. Der Prinz nahm den Tee bei der Kaiserin.

Heute vormittag besichtigte der Prinz unter Führung des Kaisers selbst das Königliche Schloß und insbesondere die historischen Festräume. Später besuchte der Prinz auf seinen eigenen Wunsch den Königlichen Marstall, wo er unter Führung des Generals von Gontard etwa anderthalb Stunden verweilte.

* * *

* Der blesige kubanische Gesandte Gonzalvo de Quesada ist, nachdem er im Haag an den Beratungen der Friedenskonferenz teilgenommen hat, nach Berlin zurückgekehrt und im Hotel Adlon abgestiegen.

* Der Herzog und die Herzogin von Teck sind am Sonnabend von Neustrelitz hier angekommen.

* Der deutsche Botschafter in Petersburg Graf von Pourtalès ist gestern von dort nach der Krim abgereist.

* Der deutsche Gesandte in Christiania Graf Oberndorff ist in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen.

* * *

* Der griechische ehemalige Minister des Aeußern Koromilas ist zum Gesandten in Rom ernannt worden.

* * *

* Der à la suite der Kaiserlichen Marine stehende Vizeadmiral Ludwig Herzog der Abruzzen nimmt auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers an den Herbstmanövern der Hochseeflotte teil. Der kleine Kreuzer „Hela" brachte den Herzog am Sonnabend von Curhaven nach der bei Helgoland liegenden Hochseeflotte. Der Herzog hat sich auf S. M. S. „Deutschland" eingeschifft. Er besichtigte die Insel Helgoland und wird bis etwa zum 4. September an den Uebungen teilnehmen.

* Die schwedische Sondermission ist unter Führung des Admiralitätsministers der schwedischen Flotte, Admirals Dyrssen, heute in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Quartier bezogen.

* * *

Der Hamburgische Landesverband für Jugendpflege in Friedrichsruh.

Der Hamburgische Landesverband für Jugendpflege veranstaltete am Sonntagnachmittag eine Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh, an der sich über 5000 Mitglieder der Hamburger Jugendvereine und mehrere Tausende von Erwachsenen beteiligten. Nachdem Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz und der Vorsitzende des Landesverbandes Oberst Grünig Lorbeerkränze am Sarkophag Bismarcks niedergelegt hatten, zogen die Teilnehmer zur Bismarcksäule auf dem Hamberge. Oberst Grünig hielt die Festrede und Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz eine schwungvolle Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Nach der Ansprache besichtigten die Mitglieder der Jugendvereine vor dem Generalfeldmarschall. Am Abend fand eine zwanglose Vereinigung statt. Hierbei sprach Freiherr von der Golz über Zweck und Ziel des Bundes.

Die Ansprache, die der Generalfeldmarschall bei der Bismarcksäule hielt, lautete:

Wir sind hier an geweihter Stätte vereint, um das Andenken großer Tage zu feiern, da das deutsche Volk vor 100 Jahren die Fesseln einer fremden Gewaltherrschaft zerbrach und Deutschland heiligen Boden von feindlichen Kriegsscharen säuberte. Wir begehen diese Feier in der Nähe der Stätte, da der treue Eckard des deutschen Volks als erster Berater seines erhabenen Kaisers und das Deutsche Reich geschaffen hat. Es ist, als seien die Geister aus jener großen Zeit hier gegenwärtig, um zu prüfen, ob das heranwachsende Geschlecht ihrer würdig sei, stark und tüchtig genug, zu bewahren, was sie ehedem errangen. Sie haben uns Deutschland frei, groß und einig hinterlassen, gefürchtet in Waffen und geachtet im Rat der Völker. Das sind die Güter, die zu schützen die heutige Jugend berufen ist. Wie Alten freuen uns, daß es soweit gekommen, und gönnen es Euch von Herzen. Ihr aber, Ihr Jungen von heute, sollt dessen auch eingedenk sein und nie vergessen, daß Ihr mit dem Guten ernste

Deutsche Schulen im Auslande.

Der deutschen Schule in Mexiko ist vom Reichskanzler die Militärberechtigung verliehen worden.

Hof- und Personalnachrichten.

* Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern morgen um 7 Uhr 25 Min. hier auf dem Bahnhofe Friedrichstraße eingetroffen. Zu Ihrem Empfange war der Kammerherr von Winterfeld erschienen. Die Majestäten begaben Sich nach dem Königlichen Schlosse.

Gestern vormittag nahmen Ihre Kaiserlichen Majestäten an dem Gottesdienst in der alten Garnisonkirche teil. Zur gestrigen Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen Staatssekretär von Jagow, der Prinz von Wales mit seinen beiden Herren, großbritannischer Botschafter Sir Edward Goschen, Botschaftsrat Earl of Granville und Marineattaché Kapitän z. S. Watson. Am Abend besuchten Seine Majestät der Kaiser und der Prinz von Wales die Vorstellung von „Aida" im Königlichen Opernhause. Der Kaiser nahm mit Seinem jungen Gast in der großen Seitenloge Platz. In der großen Hofloge bemerkte man u. a. den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg, den englischen Botschafter Sir Edward Goschen und das Gefolge des Prinzen.